

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 47 (1969)

Heft: 9

Artikel: Warnung vor Zecken

Autor: Schmidt, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B. polysperma fand ich nur ein einziges Mal und nur in einem Exemplar am 2. Oktober 1957 am Nordhang des Blauenberges bei Hofstetten in Mischwald. Der Tropfenbereich des Begleitbaumes konnte nicht einwandfrei ersehen werden, doch war zu vermuten, es sei dies eine *Fagus*. Was mir auffiel, waren die geringe Größe des Fruchtkörpers (ungefähr zweimal so groß wie eine Erbse) und die Kammern die total verschieden von den zwei bis anhin erwähnten Arten waren. Meine Standortnotizen lauteten ferner: «Fruchtkörper kugelig, schwach höckerig, Peridie rostfarbig, schönst mit dunkleren nez-de-chien-artigen Wärzchen bedeckt, Gleba gelblichweiß mit winzigen, in Form und Größe unregelmäßigen zahlreichen, mehr-eckigen Kammern (Lupenbetrachtung). Geruch benzinartig.» Ich ermittelte ein Sporenmaß von 18–25/12–16 μ , aus 20 Sporen 3 = 18/14, 1 = 19/14, 2 = 20/12, 2 = 20/14, 1 = 20/15, 1 = 21/12, 1 = 21/14, 2 = 22/13, 3 = 23/12, 2 = 23/14, 1 = 25/14 und 1 = 25/16 μ . Es wird von ihr gesagt, ihre Sporen würden sich mit zunehmender Reife verlängern. Weil anzunehmen ist, daß mir mein Hund ein vollreifes Exemplar anzeigt, ist dies bei der Beurteilung ihrer Sporenform zu berücksichtigen. Sie waren elliptisch, den elliptischen Sporen von *platyspora* nicht unähnlich, es fehlten aber die kurzelliptischen. Aber auch im Falle, es würden ihre Sporen von *platyspora* oder von *vulgaris* schwer zu unterscheiden sein, was bei meinem Exemplar nicht der Fall war, so ist sie doch einwandfrei durch ihre andersartigen Glebakammern von den beiden anderen Arten getrennt. Bresadola gibt ein Sporenmaß von 17–28/11–17 μ an, vorherrschendes Sporenmaß sei 23 : 12 μ . Eine Abbildung von ihr ist im Michael/Hennig, Band II, Nr. 286, sub. *Balsamia fragiformis* Tul. zu finden, das Synonym von *polysperma* ist. (Fortsetzung folgt)

Warnung vor Zecken

In der deutschen Presse wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zecken im Schwarzwald von einem Virus befallen sein können, welcher die sogenannte Zeckenenzephalitis hervorruft (eine Hirnhautentzündung, welche durch Zecken verbreitet wird). Da ja auch Schweizer Pilzler im Schwarzwald Pilze suchen, ist ihnen zu empfehlen, darauf zu achten, daß sie nicht von Zecken gebissen werden. Sollte dies doch der Fall sein, die Zecken nicht herausdrücken oder ausreißen. So rasch als möglich einen Tropfen Speiseöl auf die Zecke tropfen. Nach etwa einer Viertelstunde kann sie entfernt werden. Sollte sich einige Tage nach dem Zeckenbiß Fieber, Kopfweh oder Katarrh einstellen, muß man sofort zum Arzt gehen. Auch wird vor dem Genuß von Ziegenmilch gewarnt, da auch diese den Virus übertragen kann.

Ich möchte damit keine Zeckenpanik provozieren, aber Vorsicht ist doch besser.

M. Schmidt, Basel

VAPKO-MITTEILUNGEN

Jahresversammlung 1969 in Rapperswil

Die Jahresversammlung vom 27./28. September 1969 in Rapperswil verspricht für alle Teilnehmer äußerst interessant zu werden, konnte doch für die Besprechung der Bestimmungsübung Herr Prof. Dr. J. Schlittler gewonnen werden. Als